

Frauen sind Hexen und Mägde

Männer stehen aktiv in vielfältigen Berufen, Frauen sind allenfalls als Familienmenschen gleichberechtigt: Das ist Luzerner Schulbuchrealität.

VON ANDREAS TÖNS

Franziska Schärer, 36, seit zwei Jahren Rektorin des Kurzzeitgymnasiums Musegg in Luzern, hat Primarschulbücher untersucht. Unter anderem 30 Deutsch- und Mathematikbücher, die im Kanton Luzern obligatorische Lehrmittel sind. Gemäss ihrer Auswertung

«Die Berufsrollen sind veraltet oder nicht realitätsbezogen.»

FRANZISKA SCHÄRER

lernte die Luzerner Schuljugend 2006/07 Folgendes:

- Männer haben verschiedene und vielfältige Jobs, Frauen nicht. Fast 80 Prozent der Berufsbezeichnungen in den Luzerner Schulbüchern sind männlich, nur 21 Prozent weiblich. 395 verschiedenen Jobprofilen für Männer stehen gerade mal 109 für Frauen gegenüber.
- Frauen sind, immerhin, als Familienmenschen gleichberechtigt. Über ihre Verwandtschaftsfunktion (Papi, Mutter, Grossmutter) werden Männer und Frauen in den Luzerner Lehrmitteln vergleichbar oft definiert.
- Von Lehrerinnen und Lehrern abgesehen, ist die häufigste Rolle für Männer «Bauer» und für Frauen «Hexe». Franziska Schärer bemängelt: «Die Berufsrollen sind veraltet oder nicht reali-

NACHGEFRAGT



bei Franziska Schärer, Rektorin Kantonsschule Musegg

«Rollen ab jetzt bewusst besetzen»

Ihr Befund – Männer sind Könige, Frauen sind Hexen – zeigt: Schulbücher geben ein Kulturerbe weiter, die Märchen. Das ist doch gut.

Franziska Schärer: Schulbücher müssen das Kulturerbe vermitteln, ja. Sie müssen aber auch das Bild einer idealen Gesellschaft vermitteln. Die vielseitige und gleichwertige Darstellung beider Geschlechter ist von der Erziehungsdirektorinnen- und Erzie-

tätsbezogen.» Unter den Top Ten der Herrenberufe ist etwa auch der Doktor zu finden, bei den Damen das Dienstmädchen.

Bundesrecht verletzt

Diese Befunde sind nicht nur teils stossend – sie verletzen auch geltendes Recht. Die Bundesverfassung schreibt die Gleichstellung der Geschlechter explizit auch in der Ausbildung vor. Und die Erziehungsdirektorenkonferenz hat 1993 Empfehlungen zur Gleichstellung von Frau und Mann im Bildungswesen verabschiedet, inklusive der «vielseitigen Darstellung beider Geschlechter» in den Lehrmitteln und der «Gleichwertigkeit der Geschlechter in Kommunikation und Sprachgebrauch».

hungsdirektorenkonferenz ausdrücklich vorgeschrieben, damit die Kinder in eine ideale Rollenwelt hineinwachsen können.

Ihre Studie offenbart eine unfassbare intellektuelle Trägheit, wo man sie nicht vermutet: bei Pädagogen. Die Schulbuchverfasser hinken der Berufsrealität um Jahrzehnte hinterher. Wie erklären Sie sich das?

Schärer: Mit der Macht des Unbewussten. Wir geben uns kaum Rechenschaft über das Kulturerbe, das wir mit uns herumtragen. Auch die traditionelle Darstellung der Geschlechter in Büchern erfolgt unbewusst.

Und jetzt?

Schärer: Jetzt muss sich das ändern. Beim Verfassen neuer Schulbücher müssen die Rollen bewusst besetzt und in einer Auflistung ausgewiesen werden.

ANDREAS TÖNS

LUZERNER LEHRMITTEL

Die häufigsten Geschlechterrollen

Männer	Frauen
1 Lehrer	Lehrerin
2 Bauer	Hexe
3 Fischer	Magd
4 Doktor	Bäuerin
5 Inspektor	Autorin
6 Stationsvorsteher	Kassierin
7 Schriftsteller	Dienstmädchen
8 Bäcker	Kindergärtnerin
9 Richter	Zauberin
10 König	Schriftstellerin
11 Kellner	Kinderärztin
12 Schalterbeamter	Praxisgehilfin
13 Verkäufer	Prinzessin
14 Arzt	Verkäuferin
15 Autor	Arbeiterin

Quelle: Franziska Schärer: Père, mère, roi et sorcière

EXPRESS

- Luzerns Schulbücher stellen Männer fast viermal öfter in Berufsrollen dar als Frauen.
- Das zeigt eine Dissertation, verfasst von der Rektorin der Kantonsschule Musegg.
- Die Bundesverfassung schreibt die Gleichstellung der Geschlechter vor.

HINWEIS

- Père, mère, roi et sorcière. La représentation des deux sexes dans les manuels scolaires de l'école primaire. Peter Lang Verlag Bern, 2008 ◀